

„Ein Tag wird kommen“ – Patricia Brosers Bachmannstudie im Präsensverlag

„Eine Weltkarte, die das Land Utopia nicht enthielte, wäre es nicht wert, das man einen Blick auf sie wirft, denn in ihr fehlt das einzige Land, in dem die Menschheit immer landet“ – wie treffend charakterisiert dieses Zitat, welches von Oscar Wilde stammt, die „sprachliche Welt“ Ingeborg Bachmanns, die sich in der Strahlkraft der Utopie in und um Wahrheit und Kritik dreht. Die Zeit, das Jetzt steht in der Herausforderung des klaren (sprachlichen) Blickes, der jedoch immer auch ein hoffnungsvoll transzender ist. Es ist was es ist. Es wird sein was jetzt nicht ist.

Die Autorin Patricia Broser stellt in ihrer interdisziplinären Studie den literarischen wie philosophisch-religiösen Kontext des Bachmann Werkes in Grundzügen kompakt dar. Die Berührungs punkte wie Einflüsse von Robert Musil, Ernst Bloch oder der jüdischen Mystik erlauben Zugänge zu Textmotiven, die damit im Verstehen klarer und griffiger werden. Ebenso wird die Sprachphilosophie Wittgensteins in ihrer Sprachskepsis wie Transzendenz als wichtiger Werkeinfluss genannt.

Der Kontext dieses ästhetisch-philosophischen Rahmens ist Voraussetzung wie Horizont der Werkinterpretation. Begrifflichkeit und Transformation bei Bachmann werden bei Broser auch auf explizit theologische Termini (Eschatologie) befragt. Auch gnostische Motivik erkennt Broser in der Prosa Bachmanns („Das dreißigste Jahr“) und öffnet damit und in weiteren hermeneutischen Annäherungen neue oder weniger beachtete Textzugänge.

Praesens Verlag

Patricia Broser, Ein Tag wird kommen – Utopiekonzepte im Werk Ingeborg Bachmanns, 2009

Walter Pobaschnig, Wien 20.1.2016

<https://literaturoutdoors.wordpress.com>

<https://literaturoutdoors.wordpress.com/Rezensionen>

SAAT Kirchenzeitung Österreich

